


Projekt  
SCHOTTERGEWINNUNG AUF DEN G.p. 836/20; 836/21; 836/22;  
836/23; 856/1; 856/2; 857; 858; 859/1; 859/2; 860; 861;  
862; 863; 868/2; 868/3 UND 879 DER KG. LAATSCH –  
MARENG 6

Bauherr  
MAIR JOSEF & CO. KG DES MAIR KLAUS  
KIEFERNHAINWEG 98  
39026 PRAD AM STILFSEERJOCH

Inhalt  
UMWELT–VORSTUDIE

|            |                                       |          |    |
|------------|---------------------------------------|----------|----|
| Gemeinde:  | Mals                                  | Maßstab: | 04 |
| Datum:     | Juni 2021                             |          |    |
| Zeichnung: | Dipl.–Ing.Dr.mont. Stefan Patscheider |          |    |

  
\_\_\_\_\_  
Der Techniker



\_\_\_\_\_  
Der Bauherr

**GEOM. KLAUS MAIR**  
39028 SCHLANDERS, Lafermweg Nr. 4 – Tel.Nr.: 0473 730261  
Fax 0473 621139 – E-mail: info@mairjosef.it

**SCHOTTERGEWINNUNG AUF DEN GP. 836/20; 836/21;  
836/22; 836/23; 856/1; 856/2; 857; 858; 859/1; 859/2; 860;  
861; 862; 863; 868/2; 868/3; 879  
DER K.G. LAATSCH**

**UMWELT VORSTUDIE**

**Inhalt**

|  |   |
|--|---|
| 1. Beschreibung des Projekts.....  | 3 |
| 2. Merkmale des Projekts .....   | 4 |
| 2.1. Größe und Ausgestaltung des gesamten Projekts.....  | 4 |
| 2.2. Kumulierung mit anderen bestehenden und/oder genehmigten Projekten und<br>Tätigkeiten.....  | 4 |
| 2.3. Nutzung natürlicher Ressourcen, insbesondere Flächen, Boden, Wasser und<br>biologische Vielfalt .....   | 5 |
| 2.4. Abfallerzeugung.....  | 5 |
| 2.5. Umweltverschmutzung und Belästigung.....  | 5 |
| 2.6. Risiken schwerer Unfälle und/oder von Katastrophen, die für das betroffene<br>Projekt relevant sind, einschließlich solcher, die wissenschaftlichen Erkenntnissen<br>zufolge durch den Klimawandel bedingt sind ..... | 6 |
| 2.7. Risiken für die menschliche Gesundheit (z. B. durch Wasserverunreinigungen<br>oder Luftverschmutzung) .....   | 6 |
| 3. Standort des Projektes.....   | 7 |
| 3.1. Bestehende und genehmigte Landnutzung:.....   | 7 |
| 3.2. Reichtum, Verfügbarkeit, Qualität und Regenerationsfähigkeit der natürlichen<br>Ressourcen (einschließlich Boden, Flächen, Wasser und biologische Vielfalt) des<br>Gebiets und seines Untergrunds:.....               | 7 |
| 3.3. Belastbarkeit der Natur unter besonderer Berücksichtigung folgender Gebiete:<br>7   |   |
| 3.3.1. Feuchtgebiete, ufernahe Bereiche, Flussmündungen.....   | 7 |
| 3.3.2. Bergregionen und Waldgebiete .....  | 8 |

|        |   |    |
|--------|---|----|
| 3.3.3. | Naturreservate und -parks.....  | 8  |
| 3.3.4. | Gebiete mit hoher Bevölkerungsdichte .....                                    | 8  |
| 3.3.5. | historisch, kulturell oder archäologisch bedeutende Landschaften und Stätten. | 8  |
| 4.     | Art und Merkmale der potenziellen Auswirkungen.....                           | 9  |
| 4.1.   | Hydrologische Situation .....   | 9  |
| 4.2.   | Auswirkungen auf das Landschaftsbild .....                                    | 9  |
| 5.     | Ausgleichsmaßnahmen .....   | 9  |
| 5.1.   | Wiederherstellung des betroffenen Gebiets .....                               | 9  |
| 5.2.   | Umweltausgleichsmaßnahmen der Gemeinde Mals.....                              | 9  |
| 6.     | Schlussfolgerungen.....   | 10 |

## 1. Beschreibung des Projekts

Das vorliegende Projekt sieht die Eröffnung einer neuen obertägigen Schottergrube im Bereich der „Marengwiesen“ im Gemeindegebiet von Mals im Vinschgau, in der Katastralgemeinde Laatsch, vor. Die geplante neue Schottergrube „Mareng 6“ erstreckt sich in nördlicher Richtung anschließend der derzeit bestehenden Grube „Mareng 5“. Antragsteller für die Eröffnung der Schottergrube ist das Unternehmen Mair Josef & Co. KG des Mair Klaus, welches seit mehrere Jahrzehnten den Schotterabbau in diesem Gebiet betreibt. Das Schottermaterial aus diesen Gruben wird zur Aufbereitung nach Prad am Stilfserjoch transportiert. Die gewonnenen Schotterprodukte werden für die Asphalt- und Betonproduktion benötigt.

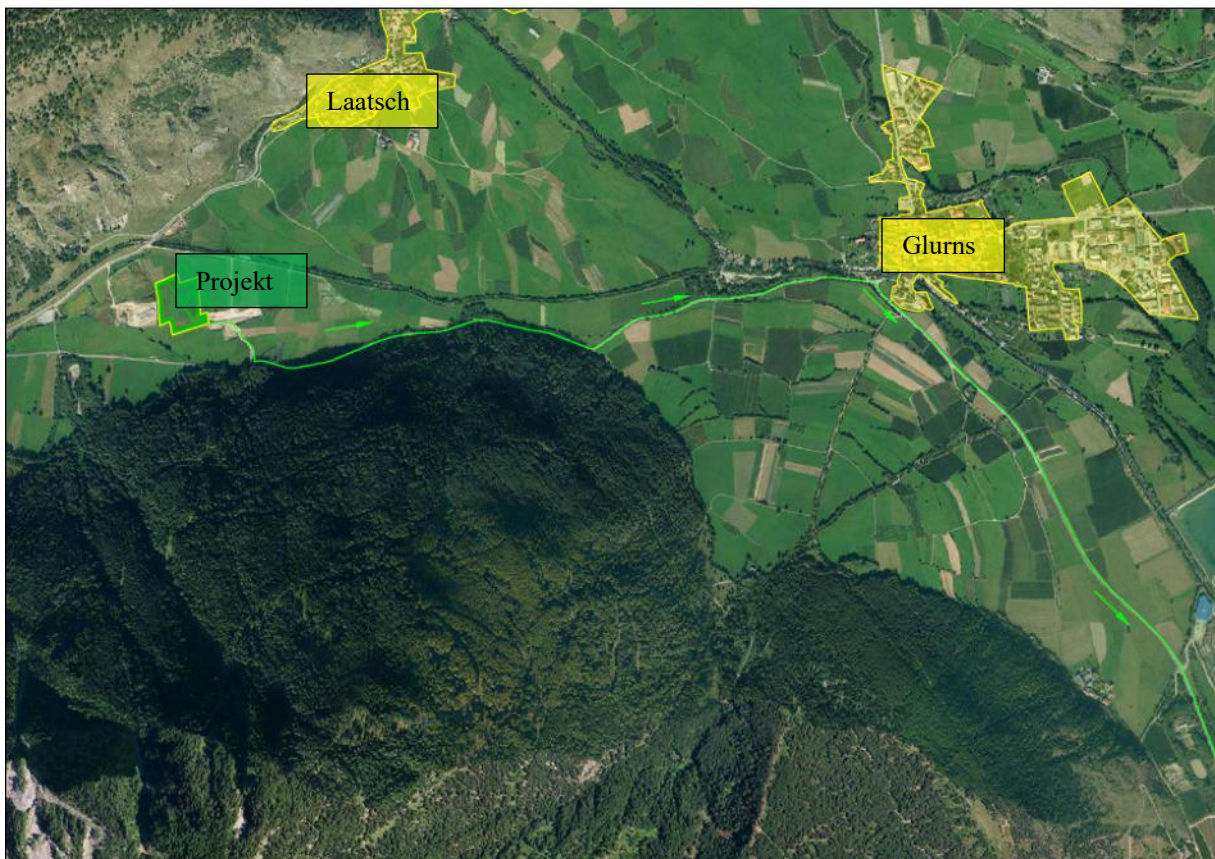


Abbildung 1: Lageplan

## 2. Merkmale des Projekts

### 2.1. Größe und Ausgestaltung des gesamten Projekts

Die für die Umsetzung des Projektes vorgesehene Fläche beträgt ca. 2,4 ha. Die geplante Abbaumenge in den 10 Jahren der Gewinnungstätigkeit beträgt 317.500 m<sup>3</sup>. Der Abbauplan sieht vor, die Schottergrube in drei Abbauphase zu Unterteilen. Durch die phasenweise Erschließung der Grube (siehe Technischen Bericht und Plan 10.1) kann die zeitgleich beanspruchte Grundfläche reduziert werden.

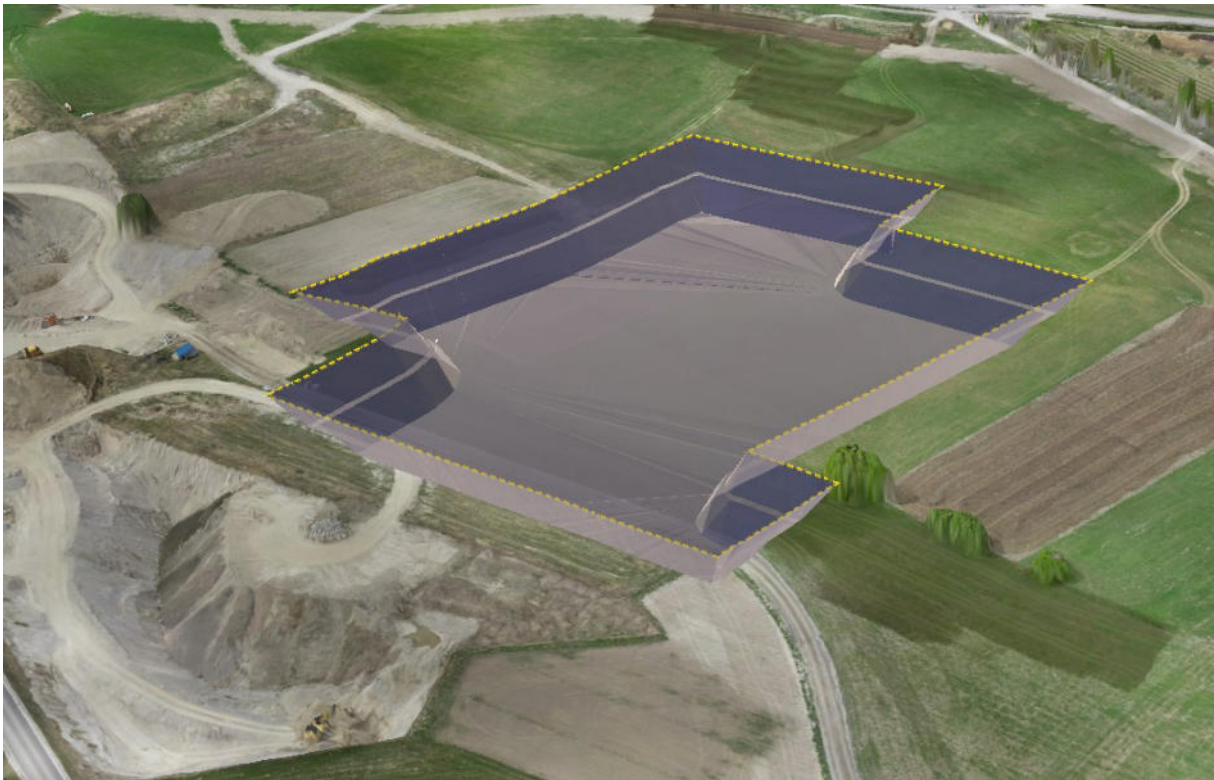


Abbildung 2: Abbaumodel Schottergrube "Mareng 6"

### 2.2. Kumulierung mit anderen bestehenden und/oder genehmigten Projekten und Tätigkeiten

Wie bereits beschrieben handelt es sich beim vorliegenden Projekt um eine Neugenehmigung einer Schottergrube direkt angrenzend an die derzeit aktive Schottergrube „Mareng 5“. Nach Verlagerung der Abbautätigkeit in die neue Abbauzone wird das Gelände der Schottergrube „Mareng 5“ renaturiert und wiederhergestellt. Für die Wiederauffüllung der Grube mit Aushubmaterial kann eine Kumulierung mit Projekten in der näheren Umgebung, bei denen unbelastetes Aushubmaterial anfällt, in Betracht gezogen werden. Ebenso kann im Bedarfsfall bei Unwetterereignissen, wie Murengänge und Steinschläge, dieses Material zur Auffüllung abgelagert werden.



### **2.3. Nutzung natürlicher Ressourcen, insbesondere Flächen, Boden, Wasser und biologische Vielfalt**

Durch den abschnittsweisen Abbau und das Wiederverfüllen der Grube mit anschließender Renaturieren werden die Flächen nur auf einen begrenzten Zeitraum, in etwa 3 Jahre je Abschnitt, in Anspruch genommen. Die fachgerechte Renaturierung sorgt dafür, dass die biologische Vielfalt auf den Flächen wiederhergestellt wird. Beispiele erfolgreicher Renaturierung zeigen die ehemaligen Schottergruben Mareng 1 – 3, Diuk und Pasak, die in unmittelbarer Umgebung in den letzten Jahren abgebaut und anschließend wiederhergestellt wurden.

Die natürliche Ressource Wasser wird von diesem Projekt nicht beeinträchtigt. Im näheren Umkreis befinden sich weder Brunnen noch Quellen. Der Abstand zum Grundwasserspiegel beträgt mindestens 4 m. Der Minimalabstand zum Ufer des Rambachs beträgt 90 m. Die Erfahrungen aus dem Schotterabbau in der ehemaligen Grube Mareng 1 und Diuk in unmittelbarer Ufernähe haben gezeigt, dass keine Auswirkungen auf den Rambach zu erwarten sind.



Abbildung 3: Darstellung der drei verschiedenen Abbauphasen

Für den Abbau selbst werden vor Ort keine natürlichen Ressourcen beansprucht, da das Schottermaterial direkt mit einem Tieflöffelbagger auf LKW geladen zur Verarbeitung abtransportiert wird.

### **2.4. Abfallerzeugung**

Für das Projekt wurde ein eigener Abfallbewirtschaftungsplan ausgearbeitet (Plan 12). In Hinblick auf das Abfallrecht ist in diesem Projekt ausschließlich mit den aufgrund physikalisch und mechanischer Eigenschaften nicht verwertbaren Nebenprodukten, wie Humusboden und schluffiger Sand zu rechnen. Diese Nebenprodukte werden vor Ort zwischengelagert und anschließend wiedereingebaut.

### **2.5. Umweltverschmutzung und Belästigung**

Bei der Schottergewinnung werden neueste Maschinen und LKWs, welche die höchsten Abgasnormen (Stage IV final und Euro 6d) erfüllen, eingesetzt. Da in der geplanten Schottergrube nur ein Bagger für das Laden und keine Brech- oder Siebanlage für die Verarbeitung geplant sind, kann die Umweltbelästigung durch Staub- und Lärmemissionen auf ein Minimum reduziert werden.

## **2.6. Risiken schwerer Unfälle und/oder von Katastrophen, die für das betroffene Projekt relevant sind, einschließlich solcher, die wissenschaftlichen Erkenntnissen zufolge durch den Klimawandel bedingt sind**

Aus dem Bauleitplan der Gemeinde geht hervor, dass in dem Projektgebiet Wassergefahren der Gefahrenstufe Gefahrenstufe H2 und teilweise H3 auftreten können. Sollte es zu Hochwasser oder Murengängen durch den Rambach kommen, kann die Schottergrube als Rezensionsbecken zum Schutz der flussabwärts liegenden Flächen angesehen werden.

## **2.7. Risiken für die menschliche Gesundheit (z. B. durch Wasserverunreinigungen oder Luftverschmutzung)**

Im Projektbereich sind keine Wartungs- und Reparaturtätigkeiten vorgesehen, dieses werden ausschließlich in der Werkstätte in Prad am Stilfserjoch durchgeführt. Durch die periodische Überprüfung und Wartung der Maschinen können die Risiken für mögliche Ölverschmutzungen des Erdreichs minimiert werden. Zur Reduzierung der Staub- und Lärm-Emission werden für den Abbau sowie den Abtransport modernste Baumaschinen und LKWs eingesetzt, die damit den letzten Stand der Technik erfüllen.

### 3. Standort des Projektes

#### 3.1. Bestehende und genehmigte Landnutzung:

Die für das Projekt beanspruchte Fläche scheint im Bauleitplan der Gemeinde Mals als Landwirtschaftsgebiet und Gebiet mit besonderer landschaftlicher Bindung auf.

Im Landschaftsplan der Gemeinde ist die Fläche als Landwirtschaftsgebiet und landschaftlicher Bannzone ausgewiesen.

Die intensiv genutzten Fettwiesen werden zur Heugewinnung dreimal im Jahr geschnitten.

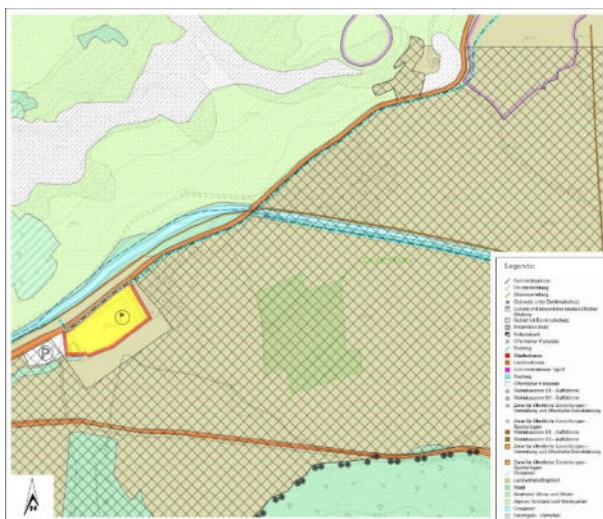


Abb. 4: Auszug Bauleitplan

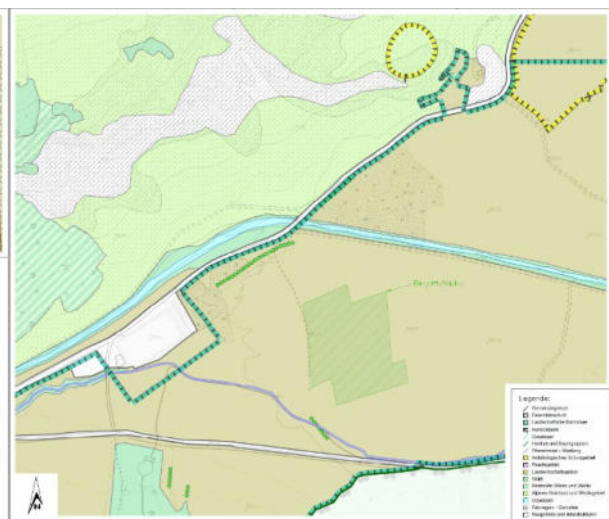


Abb. 5: Auszug Landschaftsplan

#### 3.2. Reichtum, Verfügbarkeit, Qualität und Regenerationsfähigkeit der natürlichen Ressourcen (einschließlich Boden, Flächen, Wasser und biologische Vielfalt) des Gebiets und seines Untergrunds:

Im Nahbereich des Projektgebietes wurden in den vergangenen Jahrzehnten verschiedene Schottergruben betrieben. Diese Schottergruben wurden allesamt wiederverfüllt und renaturiert. Diese renaturierte Fläche zeigen eine sehr hohe Regenerationsfähigkeit, sodass die ehemaligen Abbaugelände nicht mehr von den umliegenden ursprünglichen Landschaftsflächen zu unterscheiden sind.

#### 3.3. Belastbarkeit der Natur unter besonderer Berücksichtigung folgender Gebiete:

##### 3.3.1. Feuchtgebiete, ufernahe Bereiche, Flussmündungen

Das Projektgebiet liegt weder in einem Feuchtgebiet, Flussmündung oder im Uferbereich eines Flusses. Der nächstgelegene Wasserlauf ist im Abstand von ca. 90 m der Rambach (öffentliches Gewässer der Autonomen Provinz Bozen Nr. A.420).



### 3.3.2. Bergregionen und Waldgebiete

Das Projektgebiet befindet sich in Tallage auf einer Meereshöhe von ca. 950 m. Das Gebiet ist laut Bauleitplan als landwirtschaftliche Zone ausgewiesen. Die Grünflächen werden als Fettwiesen genutzt und sind nicht bestockt.

### 3.3.3. Naturreserve und -parks

Südlich des Projektgebietes befindet sich in einem Abstand von minimal 150 m der Nationalpark Stifserjoch. Durch den Abstand sind keine Auswirkungen auf den Nationalpark zu erwarten.

### 3.3.4. Gebiete mit hoher Bevölkerungsdichte

Gebiete mit hoher Bevölkerungsdichte wie die Stadt Glurns sowie die Ortschaft Laatsch sind nicht durch dieses Projekt betroffen. Die nächstgelegene Ortschaft Laatsch liegt Luftlinie 650 m vom Projektgebiet entfernt. Der Abtransport zur Verarbeitungsanlage nach Prad am Stifserjoch (siehe Plan 10.1) erfolgt außerhalb der Gebiete mit hoher Bevölkerungsdichte, sodass keine negativen Auswirkungen auf die Orte Laatsch, Glurns, Lichtenberg sowie Prad am Stifserjoch zu erwarten sind.

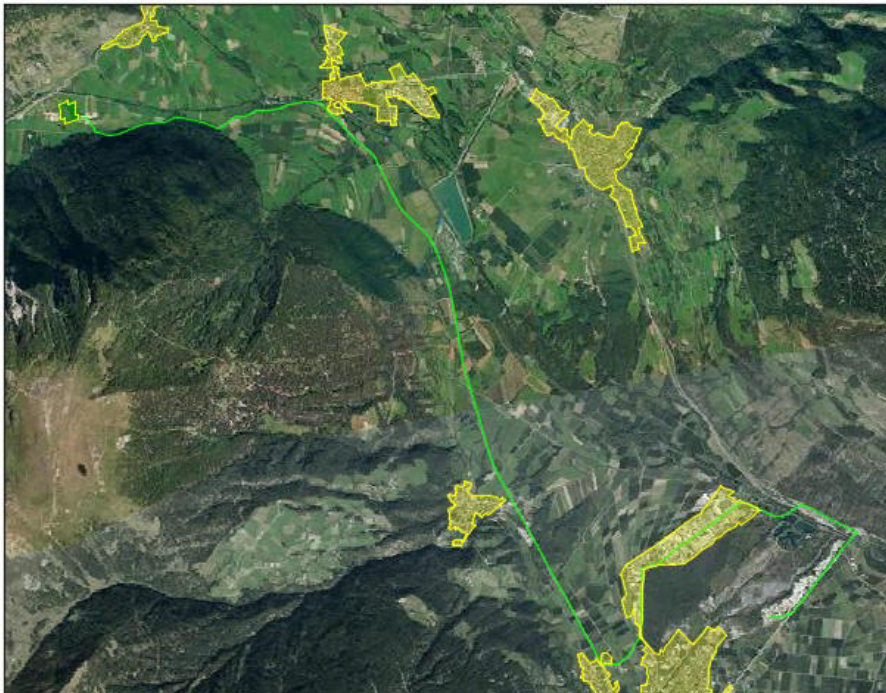


Abbildung 6: Transportstrecke (grün) und umliegende Siedlungsräume (gelb)

### 3.3.5. historisch, kulturell oder archäologisch bedeutende Landschaften und Stätten.

Am Projektgelände befinden sich weder historische Baudenkmäler noch archäologische Zonen bzw. Schutzgebiete. Die in naher Umgebung gelegenen historischen Ortskerne von Laatsch sowie die Stadt Glurns werden durch dieses Projekt nicht belastet.

## **4. Art und Merkmale der potenziellen Auswirkungen**

### **4.1. Hydrologische Situation**

Der betroffene Eingriffsbereich befindet sich weder in einem Feuchtgebiet, noch in einer Trinkwasserschutzzone. Der Abstand zum Grundwasserspiegel beträgt mindestens 4 m. Aus diesem Grund hat der Eingriff keinerlei Auswirkungen auf die hydrologische Situation der Gegend.

### **4.2. Auswirkungen auf das Landschaftsbild**

Durch die Abbautätigkeit wird das Landschaftsbild temporär verändert. Vor Beginn der Arbeiten wird die Humusschicht sorgfältig abgehoben und seitlich gelagert. Nach Abschluss der Auffüllung wird der Humus ebenso sorgfältig wieder aufgebracht und das Gelände wieder rekultiviert, sodass der Eingriff das Landschaftsbild nur temporär aber kaum permanent ist. Auf dem Gelände werden keine Bauwerke bzw. stationären Anlagen errichtet.

## **5. Ausgleichsmaßnahmen**

### **5.1. Wiederherstellung des betroffenen Gebiets**

Parallel zur Entnahme des Schotters wird die Grube beginnend mit neutralem, nicht verunreinigtem Aushubmaterial wiederaufgefüllt. Die Wiederverfüllung erfolgt lagenweise. Jede Lage (Schichtdicke ca. 1,00m) wird ausreichend verdichtet. Vor dem Auftragen der Muttererde wird der Unterboden der obersten Schicht mit einem Bagger aufgelockert. Anschließend wird die Humuserde wieder aufgebracht und das Gelände mit einer für Ort, Lage und Klima geeigneten Samenmischung begrünt.

### **5.2. Umweltausgleichsmaßnahmen der Gemeinde Mals**

Geldmittel aus dem Abbauzins, welche der Gemeinde Mals direkt zufließen, sind für Umweltausgleichsmaßnahmen vorgesehen. Als Umweltausgleichsmaßnahme für den Schotterabbau in der geplanten Schottergrube „Mareng 6“ ist die thermische Sanierung der Grundschule der Fraktion Laatsch geplant.

## 6. Schlussfolgerungen

Für das Projekt Schottergrube „Mareng 6“ können folgende Schlussfolgerungen gezogen werden:

- Mit diesem Projekt wird die Schotterversorgung für das in Prad gelegene Asphalt- und Betonwerk für die nächsten 10 Jahre garantiert
- Der abschnittsweise Abbau der Grube minimiert die gleichzeitig geöffnete Grubenfläche
- Die Grube liegt außerhalb von Trinkwasserschutzgebieten, Bachläufen und Quellen
- Die betroffene Fläche betrifft keine geschützten Lebensräume gemäß den geltenden Bestimmungen
- Die Nebenprodukte aus dem Schotterabbau gelten als nicht gefährlich und werden vor Ort wiederverwendet.
- Die Renaturierung erfolgt parallel zur Entnahme
- Die ökologischen Beeinträchtigungen sind temporär, die Flächen zeigen eine hohe Regenerationsfähigkeit
- Die Lärmbelastung liegt unter den gesetzlichen Grenzwerten
- Es müssen keine neuen Zufahrtsstraßen errichtet werden